

Beschluss THÜRINGER WEG: Fächergruppe „Ethik – Philosophie – Religion“ an Thüringer Schulen

Gremium: LAG Säkularisierung und LAG Christ*innen
Beschlussdatum: 29.09.2023
Tagesordnungspunkt: 9. Sonstige Anträge

Antragstext

1 THÜRINGER WEG: Fächergruppe „Ethik – Philosophie – Religion“ an Thüringer
2 Schulen

3 Präambel

4 Artikel 22 der Thüringer Verfassung:

5 „Erziehung und Bildung haben die Aufgabe, selbstständiges Denken und Handeln,
6 Achtung vor der Würde des Menschen und Toleranz gegenüber der Überzeugung
7 anderer, Anerkennung der Demokratie und Freiheit, den Willen zu sozialer
8 Gerechtigkeit, die Friedfertigkeit im Zusammenleben der Kulturen und Völker und
9 die Verantwortung für die natürlichen Lebensgrundlagen des Menschen und die
10 Umwelt zu fördern.“

11 Veranlassung

12 Unsere Gesellschaft ist vor allem in den letzten 30 Jahren deutlich pluraler
13 geworden. Offenheit und Respekt für unterschiedliche Lebensentwürfe und
14 Weltsichten – nicht-religiöse und religiöse – sind spätestens in der modernen,
15 pluralen globalisierten Welt eine unverzichtbare Voraussetzung für Freiheit,
16 sozialen Frieden und Gerechtigkeit.

17 Auf Grund der weltweiten Krisen kommt es zu einer vermehrten Migration aus
18 Regionen unterschiedlichster kultureller Prägung und von Menschen
19 verschiedenster Religionszugehörigkeiten. Daneben nimmt der Anteil
20 konfessionsfreier Menschen in der Gesellschaft weiter zu, unter anderem durch
21 die hohe Zahl von Kirchenaustritten in Deutschland.

22 Es vergrößert sich insbesondere unter jungen Menschen die weltanschauliche
23 Vielfalt.

24 Die unterschiedlichen Weltanschauungen und Werteorientierungen, Kulturen und
25 Religionen in unserer Gesellschaft dürfen nicht zu mehr Unverständnis und
26 Unversöhnlichkeit in der direkten Konfrontation, aber auch in den Echokammern
27 der sozialen Netzwerke führen.

28 Austausch und Reflexion über die eigenen und die fremden Grundüberzeugungen sind
29 notwendig, um Verständnis füreinander und wechselseitigen Respekt zu fördern.
30 Deshalb brauchen Dialog und Begegnung mehr Raum und Zeit in der Schule, wozu
31 auch die Fächer Ethik und Religion einen stärkeren Beitrag leisten können und
32 sollen.

33 Grundansatz „Thüringer Weg“

34 Wir wollen die genannten Einzelfächer zu einer integrativen Fächergruppe^[1]
35 „Ethik – Philosophie – Religion“ weiterentwickeln. In dieser sollen phasenweise
36 einerseits die eigenen weltanschaulich-ethischen bzw. religiösen Identitäten im

37 Mittelpunkt stehen und andererseits soll ein dialogisches Lernen im Miteinander
38 und in der Begegnung, also im Klassenverband entstehen.

39 Eine neue Fächergruppe Ethik – Philosophie – Religion, wie unten genauer
40 beschrieben, eröffnet gemeinsame Lernräume, die es in den bisher getrennten
41 Lerngruppen Religion und Ethik so nicht gibt. Entsprechende Lernarrangements der
42 Fächergruppe können Suchbewegungen der Schüler*innen nach Sinn und Werten
43 unterstützen und dabei helfen, ethische Handlungsoptionen zu reflektieren und
44 auszuwählen.

45 Es ist für unsere Gesellschaft wünschenswert, dass die Schüler*innen gerade in
46 Bezug auf Grundfragen menschlicher Existenz in einer qualifiziert-dialogischen
47 Gestaltung des Unterrichts gemeinsam entsprechende Dialogkompetenzen und
48 Pluralitätsfähigkeiten erwerben und eigene weltanschaulich-ethische und
49 religiöse Positionsbestimmungen reflektieren, festigen, hinterfragen,
50 weiterentwickeln oder auch neu bestimmen können. In diesem Sinne ist ein solcher
51 gemeinsamer Unterricht ein Beitrag zur reflektierten Identitätsfindung der
52 Schüler*innen.

53 Gleichzeitig ist es sinnvoll zu reflektieren, wie Religionen, Weltanschauungen
54 und die sie tragenden Institutionen wie Kirchen und andere
55 Weltanschauungsgemeinschaften gesellschaftlich wirksam werden, und zu erkennen,
56 dass kollektive und gesamtgesellschaftliche Diskurse über Werte und
57 Weltanschauungen auf die individuellen Positionierungen zurückwirken.

58 Modularer Aufbau

59 Um dieses Ziel zu erreichen, möchten wir den Unterricht in den Fächern Ethik und
60 Religion um ein Dialogmodul für alle Schüler*innen ergänzen und alle Module
61 inhaltlich und organisatorisch eng miteinander verzahnen.

62 Alle Schüler*innen besuchen einerseits das Modul Ethik bzw. einer Religion und
63 andererseits im Klassenverband gemeinsam das neue Dialogmodul.

64 Wir schlagen vor, dass das Dialogmodul und die Ethik- bzw. Religionsmodule nicht
65 zeitlich parallel unterrichtet werden, sondern nacheinander im Laufe eines
66 Schuljahres, z.B. in einem vierteljährlichen Wechsel.

67 Sinnvollerweise sollten die Schüler*innen im ersten und dritten Quartal eines
68 Schuljahres zwei Wochenstunden ein Modul Religion bzw. Ethik besuchen sowie im
69 zweiten und vierten Quartal im Klassenverband das Dialogmodul (oder umgekehrt).

70 Für andere didaktisch und organisatorisch sinnvolle Regelungen sind wir
71 natürlich offen.

72 Der weiter bestehende konfessionelle Unterricht in den Modulen der verschiedenen
73 Religionen wahrt nach Art. 7.3 GG und Art.25 der Thüringer Landesverfassung die
74 positive Religionsfreiheit, da das Recht auf positionelle Bildung in religiösen
75 Fragen bestehen bleibt. Die Religionsgemeinschaften bestätigen die Inhalte und
76 Lehrkräfte der jeweiligen Religionsmodule wie bisher.

77 Dialogmodul Verantwortung

78 Der Freistaat Thüringen führt das Dialogmodul in eigener Verantwortung ein.

79 Es handelt sich dabei nicht um einen Unterricht nach Art. 7.3 GG, d.h. die
80 Lehrpläne und Lehrer*innen werden nicht durch die Religionsgemeinschaften
81 bestätigt. Der gemeinsame Unterricht ist insofern unabhängig und neutral.

82 Die inhaltliche und organisatorische Gesamtverantwortung für das neue
83 Dialogmodul trägt das Kultusministerium. Nur so ist ein Unterricht, der in Bezug
84 auf Grundsätze und Lehrinhalte gleichermaßen von den Religionsgemeinschaften
85 sowie den säkularen zivilgesellschaftlichen Organisationen und Einrichtungen
86 akzeptiert und unterstützt wird, organisierbar. Nur so ist eine Umsetzung kurz-
87 bis mittelfristig realistisch

88 Säkulare Organisationen, die Religionsgemeinschaften und andere
89 gesellschaftliche Akteure, für die das Fach relevant ist, sollen bei der
90 Entwicklung des Curriculums angehört werden. Ihre Anregungen können
91 berücksichtigt werden, soweit sie nicht den Grundsätzen dieses Konzeptes oder
92 sich gegenseitig widersprechen.

93 Selbstverständlich werden alle relevanten Fakultäten bzw. akademische Fächer in
94 Thüringen (bzw. in der Bundesrepublik) bei der Vorbereitung eingebunden.

95 Mithilfe einer qualifizierten Weiterbildung sollen die Ethik- und
96 Religionslehrkräfte (evtl. auch Lehrer*innen aus benachbarten Disziplinen) dazu
97 befähigt werden, das neue Dialogmodul zu unterrichten.

98 Mit Einführung des „Thüringer Weges“ an den Schulen muss dann das neue Fach in
99 die Lehrerausbildung integriert werden. Einzelheiten entscheiden die jeweiligen
100 Fakultäten.

101 Dialogmodul inhaltlich

102 Einerseits geht es um die Vermittlung eines grundlegenden Wissens zu Ethik,
103 Philosophie und den verschiedenen Religionen sowie um die Reflexion von Werten
104 für die persönliche Lebensgestaltung, für Gruppen und die Gesellschaft als
105 Ganzes. Dabei sollen Themen aus den Ethik- und Religionsmodulen aufgegriffen
106 werden.

107 Andererseits soll eine weitgehende Dialogorientierung dazu beitragen, dass die
108 in unserer Gesellschaft so wichtige Pluralismus- und Dialogfähigkeit frühzeitig
109 erworben wird.

110 Durch die Arbeit an gemeinsamen Projekten und in ausführlichen Diskussionsphasen
111 können die Schüler*innen angemessene Begegnungs- und Verständigungsformen
112 einüben.

113 Das Ziel ist die Erarbeitung einer tragfähigen Dialogkompetenz und einer
114 konstruktiven Kritikfähigkeit, damit die Schüler*innen eine eigenständige Werte-
115 und Religions-mündigkeit erreichen.[\[2\]](#)

116 Die jungen Menschen sollen die Möglichkeit haben, religiöses und nichtreligiöses
117 Leben anschaulich zu erfahren und sich dabei über Gemeinsamkeiten und
118 Unterschiede auszutauschen.

119 Deshalb wird der Besuch von authentischen Religionsgemeinschaften sowie
120 säkularen zivilgesellschaftlichen Organisationen und Einrichtungen empfohlen.

121 Wichtig ist, dass die Schüler*innen die breite Vielfalt an Weltanschauungen und
122 Religionen kennenlernen.

- 123 Die konkrete Aufteilung der Lehrinhalte innerhalb der Fächergruppe wollen wir
124 den Fachleuten überlassen.
- 125 Die Ausgestaltung der inhaltlichen und organisatorischen Verzahnung der Module
126 untereinander ist Aufgabe der schulinternen Fachkonferenzen der Fächergruppe.
- 127 Sie sollen dabei durch Rahmenvorgaben, Beispiellösungen und ein angemessenes
128 Zeitbudget unterstützt werden.
- 129 Diskussionsstand innerhalb der Grünen auf Landes- und Bundesebene
- 130 In den letzten Jahren haben die Landesarbeitsgemeinschaften „Christ*innen“ und
131 „Säkularisierung“ von Bündnis 90 / Die Grünen in Thüringen gemeinsam diesen
132 viel-versprechend erscheinenden Weg entwickelt. Ein komprimierter Textbaustein
133 zu diesem Arbeitsstand konnte in das Wahlprogramm 2021 aufgenommen werden.
- 134 Die Bundesarbeitsgemeinschaft „Christ*innen“ hat am 22.10.2022 ein
135 Positionspapier „Fächergruppe Religion – Philosophie für alle“ verabschiedet.
136 Dieses Papier spricht sich für eine ähnliche Zielstellung aus.
- 137 Fußnoten:
- 138 [\[1\]](#) Im Jahr 2006 hat die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) in einer
139 Denkschrift „Religiöse Orientierung gewinnen“ zu der Idee einer Fächergruppe
140 ausgeführt: „Deshalb gibt es keine Alternative dazu, beide Aufgaben zugleich
141 wahrzunehmen, die Unterstützung von religiöser [und weltanschaulicher]
142 Identitätsbildung und von Pluralitätsfähigkeit. Identität und Verständigung
143 bezeichnen einen Prozess, der als Zusammenhang wahrgenommen werden muss.“ (S.45,
144 ebd.)
- 145 [\[2\]](#) „Die Sichtweise bzw. der Glaube der anderen ist (in der Regel) nicht falsch
146 oder gefährlich, sondern eine wichtige und erlaubte andere Perspektive auf das
147 Leben. Kritik an der eigenen Überzeugung, angemessen formuliert und begründet,
148 ist ausdrücklich erlaubt (und erwünscht).“ (Quelle: Evelyn Finger, Die ZEIT,
149 12.01.17)